

Zeitschrift: Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage

Herausgeber: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Band: - (2023)

Rubrik: Rechtliche Interventionen 2023 = Interventions juridiques en 2023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bilanz 2023

- Im Jahr 2023 kam es seitens der SL-FP zu 28 neuen Einsprachen (2022: 36; Mittel der letzten zehn Jahre: 46). Ein Drittel der Fälle konnte bereits im gleichen Jahr erledigt werden. Die Mehrzahl betraf auch im vergangenen Jahr Hochbauten ausserhalb der Baugebiete. Erstmals gehören auch zwei alpine Solaranlagen dazu, die nicht im Einklang mit den Grundsätzen der SL-FP stehen: keine baulich vorbelasteten Gebiete, mangelnde Anbindung an bestehende Infrastruktur. Es ist zu befürchten, dass die Zahl dieser Fälle zunehmen wird.
- 2023 kamen 37 Einsprache- und Beschwerdeverfahren zum Abschluss, 28 Einspracheverfahren (76%) und 9 Beschwerdeverfahren (24%). Rund $\frac{3}{4}$ der Fälle konnten somit bereits auf der Stufe des Einspracheverfahrens erledigt werden.
- 10 Gutheissungen (7 Einsprachen, 3 Beschwerden; 27%) stehen 9 Abweisungen (6 Einsprachen, 3 Beschwerden; 24%) gegenüber.
- Von den übrigen 18 Fällen (49%) können 16 ebenfalls als Erfolge für die SL-FP qualifiziert werden: In 7 Fällen kam es zu Rückzügen der Projekte; in 6 (von 8) Fällen zog die SL-FP infolge von Projektverbesserungen ihre Einsprache zurück; in 3 Fällen endete das Verfahren in Gegenstandslosigkeit, aber materiell im Sinne der SL-FP.
- Von den insgesamt 37 Verfahren gingen damit nur 11 zuungunsten der SL-FP aus: 9 abweisende Entscheide plus 2 Einspracherückzüge, die nicht von Projektverbesserungen begleitet waren. Dies ergibt eine Erfolgsquote von 70%. Diese bewegt sich damit auf dem Niveau der Vorjahre. 2022 und 2021: 73%; 2020: 80%.

Neu erhobene Einsprachen der SL-FP / Nouveaux cas d'opposition formés par la SL-FP

Jahr / An	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Zahl / Nbre	32	23	22	19	18	25	22	24	29	24	33
Jahr / An	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Zahl / Nbre	29	40	39	46	47	53	44	61	63	36	28

Ausgewählte Entscheide im Jahr 2023

In der Gemeinde Albula/Alvra GR sollen in der Schinschlucht, in unmittelbarer Nähe der Soliserbrücke, eines historischen Verkehrswegs von nationaler Bedeutung, zwei Hängebrücken installiert werden, als Teil eines touristischen Projekts. Gegen die vom Regierungsrat genehmigte Nutzungsplanung und die damit verbundene Rodungsbewilligung hatten Mountain Wilderness und die SL-FP Beschwerde eingereicht, die das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden guthiess. Das Gericht qualifizierte die beiden Brücken als unzulässige Überdeckung eines Fließgewässers nach Art. 38 GSchG (SR 814.20). Die Gemeinde zog diesen Entscheid an das Bundesgericht weiter. Dieses stützte die weite Auslegung des Verwaltungsgerichts bezüglich Überdeckungen nicht, wies die Sache aber dennoch zum Neuentscheid an den Regierungsrat zurück, verbunden mit der Auflage, ein Gutachten der ENHK oder der Eidgenössischen Kommission

Interventions juridiques en 2023

Bilan 2023

- En 2023, la SL-FP a déposé 28 nouvelles oppositions (contre 36 en 2022, la moyenne sur les dix dernières années étant de 46). Un tiers des cas ont pu être réglés déjà dans l'année. La majorité des interventions concernaient des bâtiments en dehors des zones à bâtir. Pour la première fois, deux projets de parcs solaires alpins étaient aussi concernés, car ils ne correspondaient pas aux critères de la SL-FP: absence d'atteintes préalables, pas de regroupement avec une infrastructure existante. Il est à craindre que le nombre de tels cas augmente à l'avenir.
- En 2023, 37 procédures ont pu être closes, 28 procédures d'opposition (76%) et 9 procédures de recours (24%). Ainsi, près des trois quarts des cas ont pu être réglés déjà au niveau de l'opposition.
- 10 de ces interventions ont été admises (7 oppositions, 3 recours; 27%) et 9 rejetées (6 oppositions, 3 recours; 24%).
- Sur les 18 autres cas (49%), 16 peuvent aussi être qualifiés de succès pour la SL-FP, dans la mesure où 7 ont donné lieu au retrait du projet incriminé et où, dans 6 cas sur les 8 où la SL-FP a retiré son opposition, c'était suite à l'amélioration du projet; dans 3 cas, la procédure était devenue sans objet mais matériellement, elle s'est terminée dans le sens souhaité par la SL-FP.
- Sur un total de 37 procédures, seules 11 se sont donc soldées par un résultat défavorable pour la SL-FP: 9 décisions négatives ainsi que 2 retraits d'opposition sans amélioration du projet. Cela représente un taux de succès de 70%. Celui-ci se situe donc à un niveau analogue aux années précédentes: 73% en 2022 et 2021; 80% en 2020.

Quelques décisions tombées en 2023

Dans la commune d'Albula/Alvra (GR), un projet touristique prévoyait l'installation de deux ponts suspendus dans les gorges du Schin, à proximité immédiate du pont de Solis, une voie historique d'importance nationale. Mountain Wilderness et la SL-FP ont fait recours contre le plan d'affectation approuvé par le gouvernement grison et l'autorisation de défrichement correspondante. Ce recours a été accepté par le Tribunal administratif du canton des Grisons. Le tribunal a considéré que ces deux ponts entraînaient la couverture d'un cours d'eau, non autorisable au sens de l'art. 38 LEaux. La commune a recouru contre cette décision au Tribunal fédéral. Celui-ci n'a pas suivi l'interprétation large du Tribunal administratif concernant la couverture du cours d'eau, mais a malgré tout renvoyé l'affaire au gouvernement pour une nouvelle décision, en exigeant qu'une expertise soit demandée à la Commission fédérale pour la protection de la nature et du paysage (CFNP) (arrêt 1C_315/2022, jugement du 10 novembre 2023). Cette expertise aurait déjà dû être réalisée avant la première décision du gouvernement grison. Durant la procédure de consultation, l'Office fédéral de la culture (OFC) avait qualifié ces constructions de projet utilisant «le décor pittoresque du site comme toile de fond pour y créer une expérience touristique supplémentaires au détriment des qualités paysagères existantes» (c. 5.3.3).

Bundesgericht spricht Machtwort zu Brückenprojekt

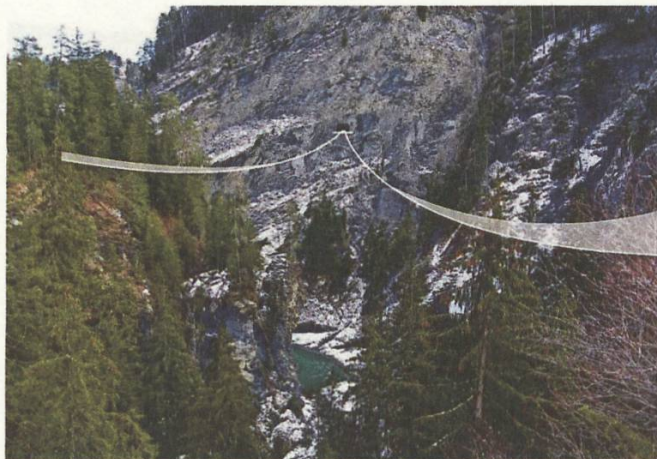
Das Hängeseilbrücken-Projekt Aventura Alvra in Solis kommt nicht vom Fleck. Ein am Mittwoch veröffentlichtes Urteil des Bundesgerichts pfeift die beschwerdeführende Gemeinde Albula/Alvra zurück.

von Silvia Kessler

Zwei spektakuläre Hängeseilbrücken sollten schon längst die Schinschlucht bei Solis überspannen. Seit nahezu vier Jahren wird für das von einer einheimischen AG initiierte touristische Projekt Aventura Alvra geplant und gekämpft. Nun geht es noch einmal zurück auf Feld 1. Der gerichtliche Weg wurde bereits im Sommer 2020 eingeschlagen. Eine der strittigen Fragen war, ob für die Projektplanung ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) hätte eingeholt werden müssen. Das Bundesgericht kam nun zum Schluss, dass dies der Fall ist. Das bedeutet gemäss Urteil, «dass die Sache zur Einholung eines Gutachtens und anschliessendem neuen Entscheid an die Regierung des Kantons Graubünden zurückgewiesen wird».

Beschwerlicher Gerichtsweg

Die Richter in Lausanne hatten sich mit einem Urteil des Verwaltungsge-



Das Bundesgericht wies die Hängebrücken in Solis an die Bündner Regierung zurück – ein Teilerfolg für die SL-FP

Le Tribunal fédéral a renvoyé le dossier des ponts suspendus de Solis au gouvernement grison: un succès partiel pour la SL-FP

für Denkmalpflege (EKD) einzuholen (1C_315/2022, Urteil vom 10. November 2023). Dieses hätte bereits vor dem ursprünglichen Regierungsratsentscheid eingeholt werden müssen. Im Vernehmlassungsverfahren hatte das Bundesamt für Kultur (BAK) das Vorhaben als Projekt qualifiziert, das «die pittoreske Szenerie des Ortes als Kulisse für ein zusätzlich zu schaffendes touristisches Erlebnis (nutze), unter Inkaufnahme einer Beeinträchtigung bestehender landschaftlicher Qualitäten» (E. 5.3.3).

Die Gemeinde Le Chenit VD hatte für ihren geplanten Windpark «Eoljoux» einen Teilnutzungsplan erlassen. Der Kanton genehmigte diesen mit Auflagen und erteilte zudem eine Rodungsbewilligung. Dagegen beschwerten sich das BAFU sowie sechs Umweltorganisationen, darunter die SL-FP, beim Verwaltungsgericht des Kantons Waadt, das die Beschwerde guthiess. Da die Richtplanfestsetzung für diesen Windpark vom Bund nicht genehmigt worden sei, dürfe dafür kein Nutzungsplan erlassen werden. Grund für das Nichtgenehmigen war ein Konflikt mit dem BLN-Gebiet 1022 «Vallée de Joux et Haut-Jura vaudois». Die ENHK war zum Schluss gekommen, dass die BLN-Schutzziele selbst mit der vom Kanton beantragten Perimeteränderung ernsthaft beeinträchtigt wären. Das Bundesgericht bekräftigte das Urteil des Verwaltungsgerichts und wies die Beschwerde der Gemeinde dagegen ab (BGE 149 II 86/1C_240/2021, Urteil vom 27. Januar 2023).

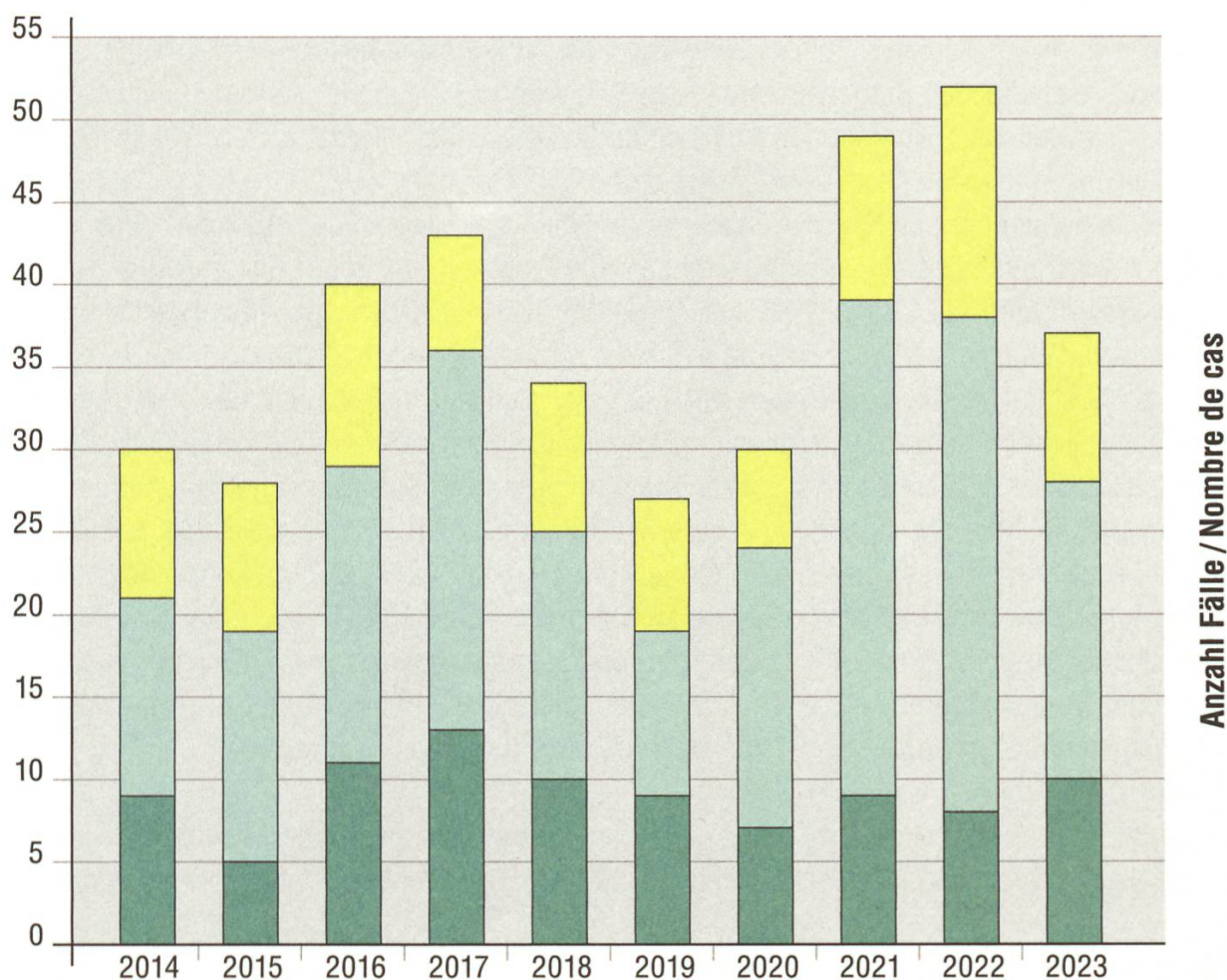
Ein Wohnhaus mit angebauter Scheune innerhalb einer – mit Landschaftsschutz überlagerten – Landwirtschaftszone in der politischen Gemeinde St. Gallen soll abgebrochen und als Wohnhaus wieder aufgebaut werden. Das Bundesgericht hiess die Beschwerde der SL-FP gut, die die mangelnde Identität bemängelt hatte, und hob die Baubewilligung auf (1C_518/2021, Urteil vom 12. Juni 2023). Es fehle «an der für eine Ausnahmegewilligung nach Art. 24c RPG erforderlichen Wesensgleichheit zwischen bestehendem und geplantem Gebäude» (E. 3.9). Ausserdem habe «die Zuweisung des streitbetroffenen Grundstücks

- *Abweisung/
Nichteintreten*
*Rejet/non entrée
en matière*
- *Rückzug Rechts-
mittel oder
Bauvorhaben*
*Retrait du re-
cours/du projet*
- *Gutheissung*
Recours admis

La commune du Chenit (VD) avait adopté un plan partiel d'affectation pour son projet de parc éolien «Eoljoux». Le canton a approuvé ce plan, assorti de conditions, et a accordé une autorisation de défrichement. L'OFEV ainsi que six organisations de protection de l'environnement, dont la SL-FP, ont fait recours contre cette décision auprès du Tribunal administratif du canton de Vaud. Comme l'inscription au plan directeur de ce parc éolien n'avait pas été approuvée par la Confédération, il n'était pas possible d'adopter un plan d'affectation pour ce projet. La raison de sa non-approbation était l'existence d'un conflit avec le site IFP «Vallée de Joux et Haut-Jura vaudois». La CFNP avait conclu que les objectifs de protection de l'IFP auraient été sérieusement compromis, même avec la demande de modification du périmètre demandée par le canton. Le Tribunal fédéral a confirmé le jugement du Tribunal administratif et a rejeté le recours de la commune contre celui-ci (ATF 149 II 86/1C_240/2021, jugement du 27 janvier 2023).

Une maison d'habitation avec grange attenante dans une zone agricole – superposée d'une zone de protection du paysage – dans la commune politique de St-Gall devait être démolie et reconstruite comme maison d'habitation. Le Tribunal fédéral a accepté le recours de la SL-FP, qui critiquait le manque d'identité, et a annulé l'autorisation de construire (1C_518/2021, jugement du 12 juin 2023). La «similitude entre le bâtiment existant et le bâtiment projeté, nécessaire pour une autorisation dérogatoire au sens de l'art. 24c LAT,» faisait défaut (c. 3.9). Par ailleurs,

Erfolgsbilanz der letzten 10 Jahre / Bilan des 10 dernières années



zum Landschaftsschutzgebiet [...] zur Folge, dass bei der Prüfung des Identitätserfordernisses ein strenger Massstab Platz greifen» müsse (E. 3.8).

In der Gemeinde Trin GR ist eine landwirtschaftliche Melioration geplant. Zusammen mit Pro Natura, WWF und BirdLife beantragte die SL-FP zur Hauptsache die Reduktion des Ausbaustandards mehrerer Bewirtschaftungswege. Betroffen sind u.a. mehrere trockene Wiesen und Weiden von nationaler Bedeutung, das BLN-Gebiet Ruinaulta sowie ein historischer Verkehrsweg von ebenfalls nationaler Bedeutung. Nachdem in Verhandlungen nur einige wenige Verbesserungen erreicht worden waren, wies das Departement für Volkswirtschaft und Soziales des Kantons Graubünden die Einsprache am 10. Oktober 2023 ab. Die vier Organisationen verzichteten, trotz mangelhaften Einbezugs der ENHK, auf eine Beschwerde, plädierten aber in einem Brief an den Departementsvorsteher dafür, dass für Detailprojektierung und Ausführung eine erfahrene Umweltbaubegleitung beigezogen werde.

Im Ortsteil Ulrichen der Gemeinde Obergoms VS wurden für den Neubau eines Hotel-Resorts, eines strukturierten Beherbergungsbetriebs im Sinne des Zweitwohnungsgesetzes, am 24. August 2023 die Baubewilligung erteilt und die Einsprachen dagegen abgewiesen. Private und die SL-FP hatten die Beeinträchtigung des Ortsbildes von nationaler Bedeutung geltend gemacht. Grundlage für die Baubewilligung waren u.a. die zustimmenden Stellungnahmen der kantonalen Heimatschutzkommission und der kantonalen Denkmalpflege. Die SL-FP akzeptierte den Entscheid.

7
92

Eine Gemeinde im Berner Seeland hatte mehr Flurwegabschnitte teeren lassen, als bewilligt worden waren, was zu einem nachträglichen Baubewilligungsverfahren mit Einsprachen einer Ortspartei und der SL-FP führte. Ein asphaltierter Abschnitt, Bestandteil der Hupterschliessung eines landwirtschaftlichen Betriebs, wurde vom Regierungsstatthalteramt Seeland nachträglich bewilligt, während es im Übrigen den Rückbau der bereits unbewilligt geteerten Wegabschnitte anordnete (Gesamtbauentscheid vom 27. November 2023).

Das Verwaltungsgericht des Kantons Tessin beseitigte am 20. Dezember 2023 eine Altlast aus dem Jahre 2010 und wies eine Beschwerde der SL-FP ab, gab ihr in der Sache jedoch Recht. Doch der Reihe nach: Am 11. Mai 2010 beschloss das Tessiner Kantonsparlament den kantonalen Rustici-Nutzungsplan (PUC-PEIP). Mit Rekurs vom 29. Oktober 2010 kritisierte die SL-FP Art. 14 der Ausführungsbestimmungen (NAPUC), der sich mit Bewirtschaftung und Unterhalt der Umgebung noch auszubauender ehemaliger landwirtschaftlicher Ökonomiegebäude befasst. Er sei zu wenig klar, was die Ausdehnung des massgebenden Landschaftsraums und die Rolle und die Pflichten der einzelnen Akteure betreffe. Am 28. Juni 2012 beschloss das Parlament zahlreiche Änderungen der Ausführungsbestimmungen (NAPUC), u.a. einen vollständig überarbeiteten Art. 14. Das Gericht kommt zum Schluss, dass die Revision des NAPUC den Landschaftsschutz verstärke (6.4. [...] la protezione del paesaggio è stata rafforzata), was dem Anliegen der SL-FP entspreche (6.6. [...] danno soddisfazione alla ricorrente), weshalb der Rekurs gegenstandslos geworden sei (6.6. [...] Il ricorso è per finire superato.)

Dr. Thomas Egloff, juristischer Mitarbeiter

Liste der Einsprachen und Beschwerden

Die Liste der Einsprachen und Beschwerden (Stand Ende 2023) findet sich auf www.sl-fp.ch/tb

«l'attribution du bien-fonds objet du litige à une zone de protection du paysage [...] implique l'application de critères plus stricts quant au respect de l'identité» (c. 3.8).

La commune de Trin (GR) prévoit une amélioration foncière. Conjointement avec Pro Natura, le WWF et BirdLife, la SL-FP a demandé, pour l'essentiel, la réduction du standard d'aménagement de plusieurs chemins d'exploitation. Ceux-ci touchent entre autres plusieurs prairies et pâturages secs d'importance nationale, le site IFP de Ruinaulta, ainsi qu'une voie historique, également d'importance nationale. Les négociations ayant permis d'obtenir quelques rares améliorations, le Département de l'économie et des affaires sociales du canton des Grisons a levé l'opposition le 10 octobre 2023. Malgré l'absence d'une expertise de la CFNP, les quatre organisations ont renoncé à faire recours, mais ont plaidé, dans une lettre adressée au chef du département, pour que la conception de détail et l'exécution fassent l'objet d'un suivi environnemental professionnel.

Dans la localité d'Ulrichen, sur la commune d'Obergoms (VS), une autorisation de construire a été accordée le 24 août 2023 pour un nouveau complexe hôtelier, un établissement d'hébergement organisé au sens de la loi sur les résidences secondaires, et les oppositions ont été levées. Des privés et la SL-FP avaient fait valoir une atteinte au site construit d'importance nationale. L'autorisation de construire s'est basée entre autres sur la position favorable de la commission cantonale pour la protection de la nature et du paysage, ainsi que sur celle du service cantonal des monuments et sites. La SL-FP n'a pas recouru contre cette décision.

Une commune du Seeland bernois a fait asphalté plus de tronçons de chemins ruraux que ceux qui avaient été autorisés, ce qui a entraîné une procédure d'autorisation de construire à posteriori, avec oppositions d'un parti local et de la SL-FP. Un tronçon asphalté faisant partie de l'accès principal à une exploitation agricole a été autorisé à posteriori par la préfecture du Seeland, qui a par ailleurs ordonné le désasphaltage des autres tronçons non autorisés (décision globale en matière de construction du 27 novembre 2023).

Le 20 décembre 2023, le Tribunal administratif du canton du Tessin a clos une ancienne procédure datant de 2010 et rejeté un recours de la SL-FP tout en lui donnant raison sur le fond. Mais reprenons depuis le début: le 11 mai 2010, le Parlement cantonal tessinois approuvait le plan d'affectation des «rustici» (PUC-PEIP). Dans son recours du 29 octobre 2010, la SL-FP critiquait l'art. 14 des dispositions d'exécution (NAPUC) concernant l'exploitation et l'entretien des alentours des anciens bâtiments d'exploitation agricole restant à transformer. Cet article était trop peu clair en ce qui concerne l'étendue de l'espace paysager déterminant ainsi que le rôle et les obligations des différents acteurs. Le 28 juin 2012, le Parlement a approuvé de nombreuses modifications des dispositions d'exécution (NAPUC), entre autres une révision totale de l'art. 14. Le tribunal est arrivé à la conclusion que la révision du NAPUC renforçait la protection du paysage (6.4. [...] la protezione del paesaggio è stata rafforzata), ce qui répondrait à l'attente de la SL-FP (6.6. [...] danno soddisfazione alla ricorrente), raison pour laquelle le recours serait devenu sans objet (6.6. [...] Il ricorso è per fine superato).

Dr Thomas Egloff, collaborateur juridique

Liste des oppositions et recours

La liste des oppositions et recours (état à fin 2023) est disponible sur www.sl-fp.ch/rapport